

Ayurveda

Die Sehnsucht nach der Ewigkeit – oder der Gesang vom Ende des Anfangs aller Anfänge

Lauschest du manchmal dem Gesang des Windes, kannst du lesen was in deinem Herzen geschrieben steht – kannst du dich öffnen für die Sprüche an den Wänden der Stadt und die Schmerzen, mit denen sie geschrieben wurden?

Oder sind das nur Schmierfinken, Illusionen und Hormonzuckungen?

Welch wunderschöner Klang dringt an mein Ohr. Es ist das Lied, das ich lieb, es ist der Klang den ich mag, es ist das liebliche Summen von 9 Milliarden Fahrrädern im Himmel einer Stadt. In meinem Penthouse in Hong Kong dringt dieser Klang zu mir an mein Ohr. Er verführt mich zum Träumen.

Es ist der Traum vom Anfang aller Anfänge. Am Anfang aller Anfänge war ein Hallen in der Weite. Doch am Ende aller Anfänge war die Geburt der Sehnsucht nach dem Ewigen. Das Achten auf den Ayurveda.

Ayus (das Leben) kommt von der Wurzel au, genau wie das deutsche Wort Ewig. Veda, wo liegen die Wurzeln des Wortes Veda?

Weißt du mein Freund, am Ende des Anfangs aller Anfänge trafen sich der Sage nach die Maharishis (die großen, weisen Zauberer) an einem wunderschönen Ort in den Bergen. Dieser Ort war einer der Lieblingsorte der himmlischen Bewohner, der Engel und Götter. Kennst du so einen Ort? Es ist ein spezieller Ort, ein Ort der Stille und zur selben Zeit des Trubels, der in Jubel übergeht.

Vielleicht kennst du diese Orte, diese Orte des Lichtes, an denen du die Stille hören kannst. Glaube mir, nichts ist lauter als die Stille. An einem solchen Ort kamen die Rishis zusammen. Wie haben sie diesen Ort gefunden?

Oh, ganz einfach, so wie du diesen Ort auch immer wieder findest. Du weißt es doch, du wirst doch von Zeit zu Zeit förmlich angezogen von diesem speziellen Ort. So findet man ihn. So findet dieser Ort dich. Achte

TEXT n ANDREAS SCHWARZ

auf den Stern, der dich führt, den strömenden Fluss, der dich ergreift. Es wurde schwer für die Rishis, in ihrer Art und Weise zu leben und zu überleben. Sie zogen sich immer mehr zurück, bis sie an diesem Ort ankamen. Als 9 mal 12 Weise versammelt waren (9 ist die Weisheit; 12 ist die Zeit), also 108, entstand eine solche Kraft, dass einer von ihnen zum König der Götter getragen wurde.

Kennst du diesen Zustand, in dem du zu dem König deiner Götter getragen wirst? Dort liegt der Beginn des Vedas, doch hören wir zu, was weiter geschah.

Der König der Götter sprach zu dem einen: „Endlich, ich freue mich, dass du den Weg zu mir gefunden hast.“

Wann immer die Menschen beginnen, in Städten zu leben, und die Wasser verschmutzen, blind werden für das „woher und wohin“, die Winde sich zu Stürmen aufblähen und die Menschen eine Regierung brauchen, um sich nicht gegenseitig zu erschlagen, werden die Weisen so wie du einen Weg zu mir finden.“

Da wurde es dem einen schwer ums Herz: „Was ist falsch an einem Leben in der Stadt? Sollen wir den König stürzen?“

„Nein, nein“ sprach der König der Götter, „lass die Bürde auf deinem Herzen fallen, alles ist gut, ich will dir singen von der Ewigkeit und hör gut zu, damit du es später mit jedem teilen kannst.“

Schau zum ersten Punkt, dem Leben in der Stadt, es ist nicht die Stadt, die dich einsam macht, es sind die Mauern, die Mauern zur Verteidigung, sie geben dir die Illusion einer Sicherheit und nehmen dir unbemerkt die wirkliche Sicherheit. Diese liegt in der Unausweichlichkeit der Liebe und des Todes. Wofür bist du bereit zu leben und zu sterben? Was ist dir heiliger als dein Profit auf dem Marktplatz deiner Stadt? Finde nur dieses wieder, dies ist das erste von fünf großen Geheimnissen, auf denen alles basiert.

Diese Kraft, die alles zusammen hält und allem eine Form gibt, ist die Kraft der Mutter Erde, die Kraft von Prthivi (Stabilität).

Das Zweite folgt daraus, es sind die verschmutzten Wasser, die Kraft von Apa (dem Fließenden). Dem Fließenden darf nichts im Wege stehen, es darf nicht aufgehalten werden. Dein Rasa (Leidenschaft/ Erregung/ Geschmack) muss fließen und alles erneuern. Wenn er aufgehalten wird, wird er faulig. Halte den ewigen Fluss, die ewige Veränderung nicht auf. Halte nicht fest an falsch verstandener Stabilität, denn sonst verlierst du das Dritte. Das Dritte ist das Sehen Können woher und wohin alles geht. Wenn deine Leidenschaft versiegt und nichts sich mehr verändern darf, alles so bleiben muss wie es war, wirst du blind für deine Träume, blind für deine Visionen, blind für die Zusammenhänge von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Tejas (das Scheinende) hört auf zu leuchten und seine Wärme schwindet. So wirst du kalt, eiskalt, und jener Wind, der dir ins Gesicht bläst, ist ein eisiger, schneidender Wind, der jedes Empfinden in dir abtötet und dich unempfindlich macht für die Schönheit der Levante, für die Feinheit deiner Wahrnehmung, für den sanften, satten Atem des Sommerwindes. Vayu (Wind) wird zu einem eisigen Sturm, der dir dein Bewusstsein raubt, alles verengt und dir Akasha (die Weite) stiehlt. Und so brauchst du Gesetze, Regeln, weil du nicht mehr fühlen, sehen und hören kannst, was dein Herz und deine Seele dir zuflüstern.

Du brauchst Könige und Priester, weil du die Schönheit dieses Ortes, an dem wir uns befinden, nicht erkennst.

Doch du, mein Freund, hast diesen Weg gefunden, du hast dich erhoben und der große weiße Vogel hat dich zu mir getragen: ich habe dir offenbart, was im See deiner Seele geschrieben steht und du hast dem Klang des Windes in deinem Herzen gelauscht. Du bist in die

Stille deines Geistes eingetaucht, so gehe nun zurück und teile es mit den anderen Weisen, auf dass sie sich trauen in der Welt zu leben.“

Der Eine kehrte mit den erhaltenen Offenbarungen zu jenem Stillen Platz zurück und gab das Wissen an alle versammelten Weisen weiter. Später unterrichtete Atreya Muni seine sechs Schüler.

Agnivesha, einer der sechs, schrieb als Erster eine Zusammenfassung dieser Ereignisse. Da begann ein göttlicher Wind zu wehen und die Devas ließen Blumen regnen.

So kam der Veda in die Welt, der Veda des Agniveshas ist längst vergangen, keiner kennt ihn mehr in seiner Gänze.

Doch ist das wichtig? Nicht Agnivesha brachte den Veda, der eine brachte ihn vom König seiner Götter mit zu den Weisen.

Werde weise mein Freund und du wirst diesen Ort finden und in der Stille deines Herzens wirst du hören sowie im See deiner Seele sehen.

Mein Freund, das ist dein Veda, er wurde für dich geschrieben am Anfang aller Anfänge. Am Ende aller Anfänge erwacht die Sehnsucht, sie trägt dich an einen speziellen Ort an den Anfang aller Anfänge – an dein heilendes Herz, an deinen Ayurveda. n

Mehr Info

Andreas Schwarz bietet Ausbildungen in ayurvedischer Massage, zum Ayurveda-Therapeuten, zum Yoga-Lehrer und zum Ernährungs- und Gesundheitsberater an.

Kontakt

Doris und Andreas Schwarz - Yoga & Ayurveda, Linsen 3, D-87448 Niedersonthofen, Tel.: +49(0)8379-929669, **E-mail:** info@andreas-schwarz.org, **Internet:** www.andreas-schwarz.org